

Dr. J. Coaz, eidg. Oberforstinspektor

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres**

Band (Jahr): **12 (1914)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-183082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. J. Coaz, eidg. Oberforstinspektor

ist in Entsprechung seines Gesuches vom Bundesrate unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende April von seiner Stellung entlassen worden. Eine kurze, trockene Zeitungsmeldung, an der die Redaktion der Geometerzeitung nicht ohne ein Wort des Gedenkens vorbeigehen kann.

Herr Coaz ist ein Sohn der Bündner Berge; er wurde im Jahre 1822 in Scans im Engadin geboren und es sind nun bereits 70 Jahre verflossen, seit er 1844 in den öffentlichen Dienst unseres Landes getreten ist und sich unter General Dufour an der topographischen Aufnahme unseres Landes betätigt hat. Der topographische Atlas der Schweiz verdankt ihm eine Reihe der schwierigsten Blätter aus dem Bündnerlande, die an das Können und die körperliche Leistungsfähigkeit des jungen Topographen die höchsten Anforderungen stellten, die Blätter Bernina, Davos, Tarasp, St. Moritz, Scaletta, Bevers, Chamacra und Scans.

Im Jahre 1850 wurde er zum Forstinspektor des Kantons Graubünden ernannt und hat sich in dieser Stellung um die Waldwirtschaft seines Heimatkantons, die Erhaltung und den Schutz der Wälder durch Aufforstungen und Verbauungen gegen Lawinen und Wildwasser grosse Verdienste erworben. So war er der gegebene Mann, als die Eidgenossenschaft ihn vor nahe 40 Jahren an die Spitze des schweizerischen Forstwesens berief. In dieser langen Zeit hat er seine gründlichen Kenntnisse, seine reichen Erfahrungen und eine seltene Arbeitskraft, die ihm bei einer fast beispiellosen körperlichen und geistigen Rüstigkeit bis zum heutigen Tage erhalten blieb, in den Dienst seiner Fachwissenschaft und seines Vaterlandes gestellt. An seinem 80. Geburtstage erfreute und ehrte ihn die Universität Bern mit der Verleihung der Doktorwürde, und im Juli 1912 ehrte ihn der schweiz. Forstverein zur Vollendung seines 90. Lebensjahres mit einem Glückwunschsreiben, das in allen vier Sprachen des Landes, also auch in der Sprache seiner Heimat, dem Rätomanischen abgefasst war.

Der ehrwürdige Greis scheidet nun aus dem Dienste des Vaterlandes, dem er mit allen Fasern seines jugendlich frisch gebliebenen Herzens zugetan war, um in Chur seinen Lebensabend zu geniessen und zu beschliessen. Möge er ein sonniger sein!

St.